



Eine leistungsstarke, flexible Architektur ist die Grundlage für effiziente Prozesse

### d.3 server

Der d.3 server ist das Herz einer modernen multi-tier Systemarchitektur. Durch den modularen Aufbau ist es möglich, dass dieses System mit Ihrem Unternehmen wächst. Die unterschiedlichen Serverkomponenten lassen sich problemlos über Hardware skalieren; über Cluster lässt sich eine extrem hohe Verfügbarkeit realisieren, wie sie in vielen Unternehmen unabdingbar ist.

Nicht nur im Bezug auf das Unternehmenswachstum ist das d.3-System auf alle zukünftigen Anforderungen vorbereitet, auch bezüglich Integrationen in technische und betriebswirtschaftliche Anwendungen stehen Ihnen sehr viele ausgereifte Schnittstellen zur Verfügung. Ziel bei der Entwicklung des Kernsystems war es, ein Maximum an Flexibilität zu schaffen. Und so verwundert es kaum, dass es praktisch an jeder Stelle im System die Möglichkeit gibt, sich zu-

Die Serverkomponenten sind der Motor eines IT-Systems. Das d.3-System setzt Maßstäbe an Skalierbarkeit, Flexibilität, Performance und Offenheit. Das wissen auch unsere Anwender zu schätzen. Denn spätestens im laufenden Betrieb zeigt sich, was ein System kann!

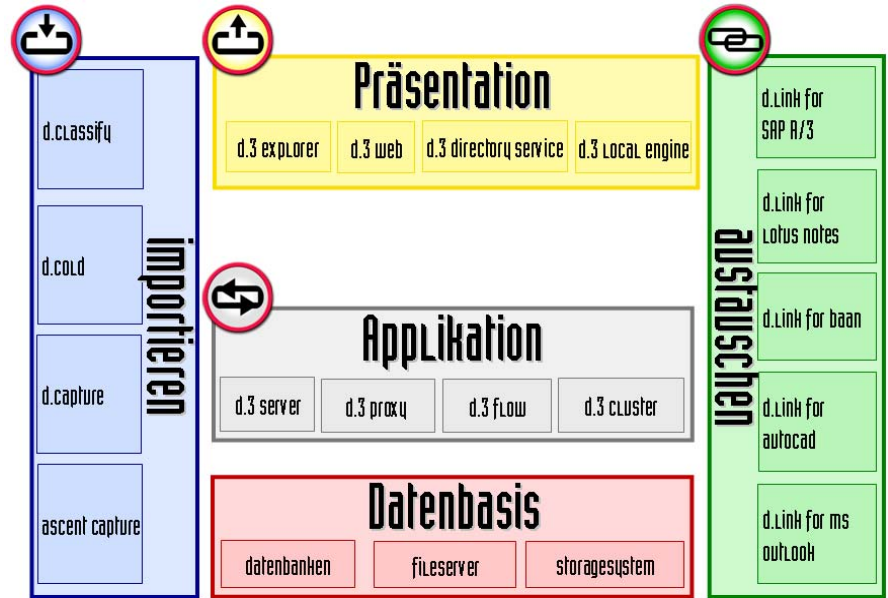


Abb. 1: Eine flexible multi-tier Architektur ist die Voraussetzung für geringe Gesamtkosten und langfristige Rentabilität.

sätzlich über individuelle Erweiterungen, so genannte „Hooks“, in die Prozesse einzuklinken.

Die Daten werden im d.3 System in keiner Weise durch systemspezifische Zusätze zu proprietären Formaten. Insbesondere werden zum Beispiel keine Container gebildet, da diese ein her-

# d.3 server components

### d.3 server

#### Features

- Oracle, Microsoft SQL, Pervasive SQL, DB/2 und Informix
- Volltextrecherche- und assoziative Suchverfahren sowie offene Schnittstellen
- kumulierte Recherche über verschiedene Archive
- Serverprozesse über integrierte Scriptsprache individuell erweiterbar

- grafisches Anlegen und Verwalten von Aktenplänen inkl. Vererbungsrichtlinien
- beliebige Aktenstrukturen mit n:m-Beziehungen (Referenzen)
- mandantenfähig, standortorientierte Strukturierung von Archiven
- Benutzeranbindung über LDAP und Microsoft Active Directory



d.velop

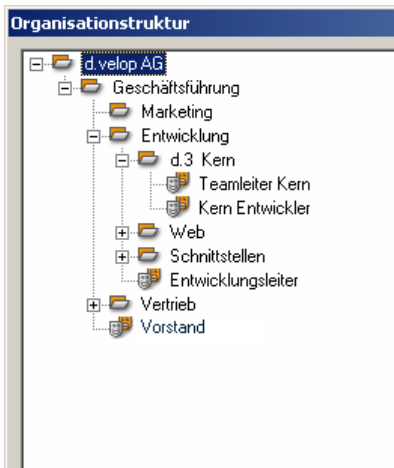


Abb. 2: Abbildung der Organisationsstruktur in d.3

stellerspezifisches Format und damit ein potenzielles, zukünftiges Problem darstellen.

### Verbindungen schaffen: der LDAP-Connector

Über einen LDAP-Connector kann auf die Informationen aus einem LDAP-Directory wie das Microsoft Active Directory oder das Domino Directory zugegriffen werden. Diese können in das Berechtigungskonzept des d.3-Systems integriert werden. Benutzer und Gruppen werden synchronisiert und die Berechtigungsstruktur des d.3-Systems baut auf diesen Informationen auf. Über eine Benutzer/Kennwort-Synchronisation lässt sich zudem eine Single-Sign-On Umgebung realisieren.

## Organisationseinheiten und Tätigkeitsprofile

Mit einer Organisationseinheit sind alle Ebenen innerhalb des Organigramms einer Firma gemeint. Das können z. B. Geschäftsbereiche, Abteilungen oder Arbeitsgruppen sein.

In einem Tätigkeitsprofil werden ein oder mehrere d.3 Benutzer zusammengefasst. Sie stehen beim Versenden aus d.3 zusätzlich zu den Benutzern und Gruppen zur Verfügung.

Der Unterschied zwischen den alten Gruppen und den neuen Tätigkeitsprofilen ist, dass über eine Gruppenbenachrichtigung alle Mitglieder dieser Gruppe das Dokument in ihren Postkorb bekommen. Bei der Versendung über Tätigkeitsprofile hingegen wird über den Lastverteiler automatisch ein Benutzer ausgewählt, der das Dokument bekommt. Bei der Auswahl kann sogar berücksichtigt werden, wie hoch der Arbeitsanteil des Benutzers an dem Tätigkeitsprofil sein soll und wie hoch seine derzeitige Auslastung ist.

Wenn eine Nachricht an einen Benutzer geschickt wird, der z. B. wegen Urlaub oder Krankheit abwesend ist, wird – sofern das Tätigkeitsprofil mehrere Mitglieder besitzt – immer ein Benutzer ausgewählt, der sich nicht abwesend gemeldet hat. Sollte das Tätigkeitsprofil nur ein Mitglied haben und ist dieses Mitglied abwesend, wird als Empfänger dessen Vertreter ausgewählt.

Organisationseinheiten und Tätigkeitsprofile können optional eingesetzt werden.

### Weitere Highlights

- alle Daten werden direkt, ohne Anpassung der Erzeugerapplikationen übernommen
- hohe Performance durch parallele, asynchrone Jobverarbeitung (Async)
- hohe Performance durch gemeinsame Speichernutzung der Serverprozesse und Optimierungen in der Datenbankstruktur
- audit-Log protokolliert z. B. administrative Tätigkeiten wie das Anlegen oder Ändern von Benutzern und Dokumentarten in einem XML-Format
- ausfallsichere, redundante Serverprozesse inkl. automatischem Loadbalancing
- Process Monitoring mit proaktivem Informationsverfahren für unbeaufsichtigten Systembetrieb
- Serverprozesse (Datenbank-Server, Applikationsserver und Jukeboxserver) vollständig unter Linux lauffähig
- Systemkommunikation inkl. Systemadministration auf Basis TCP/IP

### d.3 rendition service

Von zentraler Bedeutung für ein Dokumenten Management und Archiv System ist der allgemeine und langfristige Zugang zu den Informationen.

Der d.3 rendition service ist die zentrale Instanz für die Konvertierung von Office-Dokumenten in langfristig verfügbare Formate wie TIFF oder PDF. Gleichzeitig stellt er der Volltextsuche die Inhalte als Plaintext zur Verfügung. Für diesen

# d.3 server components

## d.3 rendition service

### Features

- TIFF, Text und PDF als Ausgabeformat
- Erstellung der Ersatzdarstellung durch Attribute getriggert (z.B. Statuswechsels in Freigabe)
- sehr hohe Geschwindigkeit durch Indexermittlung über die Officeanwendung



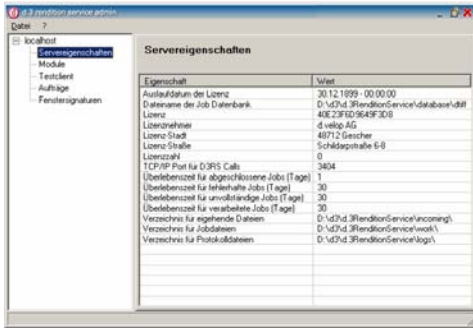


Abb. 3: Die Administration bieten einen guten Überblick über die Konfiguration und alle laufenden Jobs

Zweck wird auch aus Bild-Dokumenten (TIFF, u.ä.) per OCR der Text extrahiert.

Wie eingangs aufgeführt, befriedigt ein Konvertierungsdienst zwei Anliegen: Zum einen ist sicherzustellen, dass alle Anwender auf alle für sie wichtigen Dokumente zugreifen können. Dies scheitert oft daran, dass in unterschiedlichen Abteilungen unterschiedliche Software eingesetzt wird. Mitarbeiter aus der Technik können so Buchungen im SAP-System nicht einsehen und Mitarbeiter in der Buchhaltung technische Zeichnungen nicht öffnen. Dies führt dazu, dass der wichtige Blick auf den Gesamtprozess nicht möglich ist.

So verwundert es nicht, dass in vielen Firmen ein sehr hohes Optimierungspotenzial darin steckt, Informationen abteilungsübergreifend bereitzustellen und Prozesse über die Grenzen der Abteilungssoftware hinweg abzubilden. Der d.3 rendition service bildet die Grundlage hierfür.

Zum anderen gewährleistet der Konvertierungsdienst die langfristige Verfügbarkeit von Informationen. Aufbewahrungsfristen für Dokumente fordern bis zu 30 Jahre Zugriff. Die Lebenszyklen heutiger Softwareprodukte im Office-Umfeld sind sehr kurz. Eine aktuelle Büroanwendung kann oft die Formate einer 10 Jahre alten Vorgängerversion nicht mehr lesen – sofern es die Firma überhaupt noch gibt.

Daher ist es zur Wahrung der gesetzlichen Auflagen unabdingbar, die Dokumente in einem langfristig verfügbaren Format abzulegen. Traditionell spielt hier TIFF die wichtigste Rolle, Adobe möchte PDF/a aber zu einer starken Alternative machen. Der d.3 rendition service unterstützt daher sowohl TIFF als auch PDF.

Archivierte Dokumente werden im d.3-System sowohl im Originalformat als auch in dem langzeitstabilen, genormten

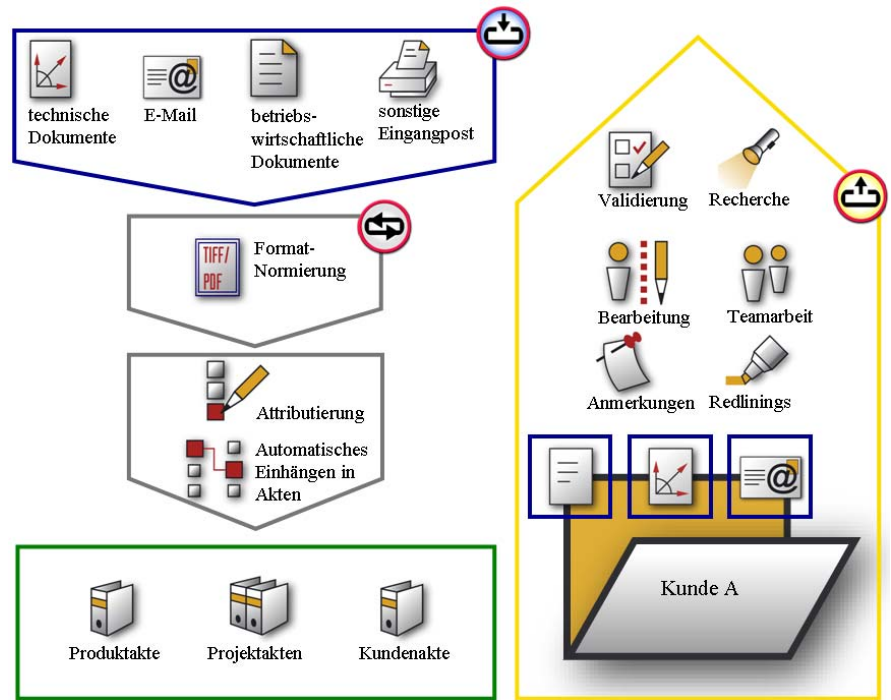


Abb. 4: Alle eingehenden Dokumente werden in ein normiertes Format überführt.

# d.3 server components

## d.3 storage manager

### Features

- zuständig für die Ein- und Auslagerung von Dokumenten auf verschiedene Speichersysteme
- zentraler Adapter zwischen d.3 und externen Speichersystemen
- hohe Flexibilität und einfache Erweiterbarkeit durch modulare Struktur
- einheitliche Anbindung aller Speichersysteme



Datenformat unter Berücksichtigung des Berechtigungskonzept individuell dargestellt.

### d.3 storage manager

Langfristige Speicherung, schnelle Verfügbarkeit – mit dem d.3 storage manager finden Daten auf dem jeweils am besten geeigneten Medium ihren Platz. Das hilft Ihnen, Kosten zu sparen und Anwender zu begeistern.

Information Lifecycle Management (ILM) ist gerade in jeder Munde. Für d.3 ist das nichts Neues. Durch das zentrale Repository werden Informationen schon immer gemäß den jeweiligen Anforderungen verteilt und gespeichert.

Durch den d.3 storage manager wird eine zusätzliche, offene Schnittstelle bereitgestellt, die es Ihnen ermöglicht, noch freier zwischen den einzelnen Angeboten der Storage Hersteller zu wählen und das jeweils günstigste Medium anzusprechen.

Mit einer erweiterbaren Architektur ist man auch für zukünftige Entwicklungen auf der sicheren Seite. Mit d.3 sind Sie immer dabei, egal ob es gerade um Archivierung, Information Lifecycle oder was auch immer geht.

#### Weitere Features

- Plug-in Konzept zur Anbindung weiterer Stagesysteme
- Gleichzeitige Verteilung von Dokumenten auf mehreren Stagesystemen

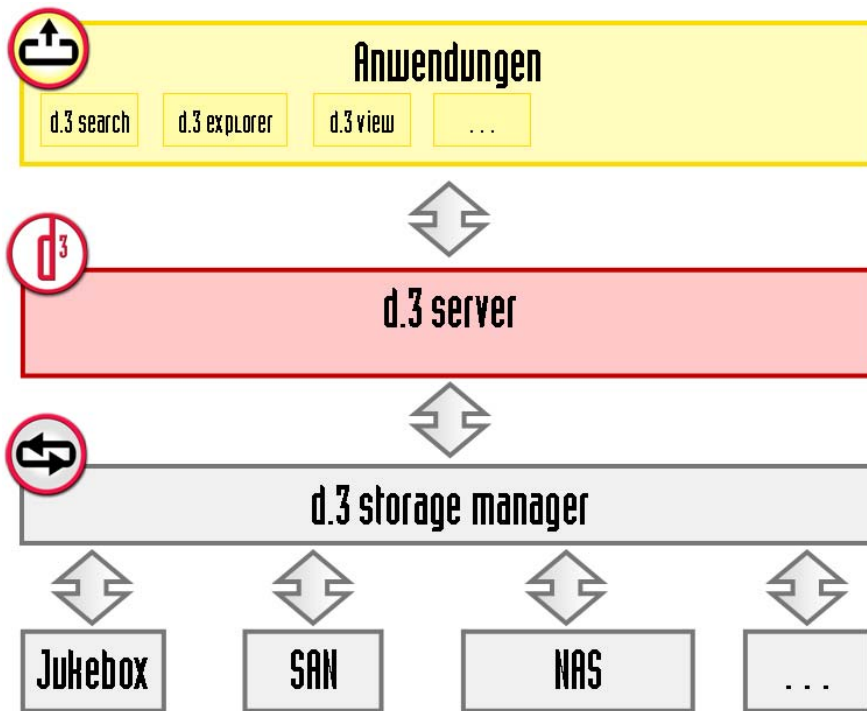


Abb. 5: Information Lifecycle Management ist ein Schlagwort, mit dem die Funktionalitäten des d.3 storage managers seit neuem gerne umschrieben werden.

- Treiber für Jukebox, EMC, Net-Apps (inkl. SnapLoc), TSM-DR
- CAS on NAS
- optionale Blockbildung zur besseren Ressourcen Nutzung

# d.3 server components

## Kontakt

Haben Sie noch Fragen?  
Sprechen Sie uns gerne an:

d.velop AG  
digital business solutions

Schildarpstraße 6–8  
48712 Gescher

Fon: +49 (0) 2542 – 9307-0  
Fax: +49 (0) 2542 – 9307-20

E-Mail: [info@d-velop.de](mailto:info@d-velop.de)



**d.velop**